Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Synagoge in Zürich. Die Israelitische Cultusgemeinde Zürich plant auf dem Grundstück Ecke General-Wille- und Lavaterstrasse die Errichtung eines Neubaues für eine Synagoge und Verwaltungsräume. In dem zur Erlangung von Entwürfen durchgeführten, auf zehn hiesige und zehn ausländische Architekten beschränkten Wettbewerb fällte das Preisgericht, in dem als Architekten Prof. H. Bernoulli (Basel), Stadtbaum. H. Herter (Zürich) und Arch. Dipl. Ing. Erich Mendelsohn (Berlin) amteten, folgendes Urteil:

I. Preis (7000 Fr.): S. Liaskowski, Arch., Zürich.
II. Preis (5000 Fr.): Steger & Egender, Arch., Zürich.
III. Preis (3000 Fr.): Kellermüller und Hofmann, Arch., Zürich.
IV. Preis (2500 Fr.): Oskar Bloch, Arch., Stuttgart
V. Preis (2500 Fr.): Moser & Kopp, Arch., Zürich.

Zwei Entwürfe wurden zum Ankauf zu je 1000 Fr. empfohlen.

Die Entwürfe sind ausgestellt im Gebäude zum „Venedigli", Lavaterstrasse 31, Zürich 2, wo sie bis und mit Sonntag, den 3. August besichtigt werden können und zwar an Sonntagen von 10 1/2 bis 12 Uhr und an Werktagen von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr. Samstags bleibt die Ausstellung geschlossen.

Gemeindehaus Kilchberg (Zürich). Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gemeindehaus, Schulhaus mit Turnhalle und Saalbau, also eine umfangreiche Gebäudegruppe im Anschluss an das bestehende Sekundarschulhaus beim obern Mönchhof ist unter sieben Bewerbern ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Als fachliche Preisrichter amteten neben zwei Behördevertretern die Architekten K. Knell (Küsnacht), O. Pfleghard (Zürich) und K. Hofer (Kilchberg); das Preisgericht hat folgendes Urteil gefällt:

I. Preis (1400 Fr.): Arch. M. Kopp, Kilchberg, i. F. Moser & Kopp.
II. Preis (1200 Fr.): Arch. Stettler & Ammann, Zürich.
III. Preis (500 Fr.): Arch. Müller & Freytag, Thalwil.
IV. Preis (400 Fr.): Arch. R. A. Looser, Kilchberg.

Vor Eröffnung der Namens-Umschläge hat das Preisgericht den Antrag an die Behörde einstimmig beschlossen, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfs mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Ausser obigen Preissummen ist jeder Entwurf mit 500 Fr. fest honoriert worden. Die Ausstellung der Entwürfe im Sekundarschulhaus Kilchberg dauert nur bis Mittwoch den 29. Juli; sie kann von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

☛ **Schulhaus und Turnhalle in Lupfig (Aargau).** Auf Grund eines absolut ungenügenden Programms (z. B. Jury: 1 Maurermeister, 2 Zimmermannen) ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Die Beteiligung ist *für Mitglieder des S. I. A. und des B. S. A. ausgeschlossen.* Sollten die Bemühungen zur Bereinigung des Programms zum Ziele führen, dann würde dies bekannt gegeben.

Entwürfe für das Chormosaik der St. Antoniuskirche in Basel. Eingeladen waren fünf Künstler (drei Schweizer, zwei Deutsche). Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 17. Juni 1930 mit Stimmenmehrheit den Entwurf von Prof. Ludwig Giess in Berlin-Charlottenburg in den ersten Rang gestellt.

LITERATUR.

Praktikantenausbildung für Maschinenbau und Elektrotechnik. Von Dipl. Ing. *F. zur Nedden.* Auf Veranlassung des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen neu bearbeitet von *Herwarth von Renesse.* Berlin 1930 Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,50, geb. M. 5,75.

Die praktische Ausbildung des Maschinen- und Elektro-Ingenieurs ist eine Notwendigkeit. In Deutchland ist auch an allen Hochschulen ein praktisches Jahr vorgeschrieben. Solange man in der Schweiz nicht die Zusicherung der Maschinenindustrie hat, die Studierenden auch aufzunehmen, wird man hier von der obligatorischen Einführung eines praktischen Jahres absehen müssen. So ist es bei uns jedem Studierenden selbst überlassen, sich in der Industrie eine praktische Ausbildung zu verschaffen. Der Ingenieur muss praktisch gearbeitet haben, um sich in einen Arbeitsprozess einfühlen zu können, um neben der genauen Kenntnis des Arbeitsprozesses, Kraft- und Zeitaufwand schätzen zu lernen. Die Ausbildung in den Handfertigkeiten muss dabei nicht bis zur Vollendung entwickelt werden. Dem werdenden Ingenieur ein Buch in die Hand zu geben, das ihm in seinem praktischen Studium hilft, ihm neben der Anschauung Erläuterungen gibt, und ihn zum Nachdenken anregt, ist ein Bedürfnis. In dem vorliegenden Buche wird versucht, dieser Aufgabe gerecht zu werden, indem es etwa die ständige Unterhaltung mit einem am Ende seiner Studien stehenden älteren Kameraden ersetzt. Dabei lässt man auch den erfahrenen Praktiker zu Worte kommen, was sich im 1. Kapitel, das Allgemeines über die praktische Ausbildung behandelt, zeigt. Zutreffend werden die Fragen über Berufsfreude, Veranlagung, Konstruieren, Projektieren, Forschen und Erfinden kurz behandelt und gezeigt, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten, die ein Ingenieur haben muss, so vielseitig sind, dass von dem Mangel *einer* Fähigkeit noch nicht auf die Unfähigkeit zum Ingenieurberuf geschlossen werden kann. Alles ist bis zu einem gewissen Grade schulbar. Auf jeden Fall ist aber ein Unternehmungsgeist und ein gesunder Mut neuen Aufgaben gegenüber notwendig. Mit Verständnis werden die Fragen der persönlichen Beziehungen des jungen Ingenieurs zum Arbeiter behandelt und mit Recht darauf hingewiesen, dass man in den Reihen der Arbeiter gestanden haben muss, um ihnen dereinst auch richtig vorstehen zu können.

Was den technischen Teil des Buches anbelangt, so will und kann es auch nicht ein Handbuch der mechanischen Technologie sein. Vieles lässt sich ohne Abbildung überhaupt nicht erklären. Was sich aber trotzdem sagen lässt, wurde in leicht verständlicher Weise ausgesprochen. Am Ende des Buches wird in einer ausführlichen Literaturangabe auf Spezialabhandlungen hingewiesen, wobei leider die Werkzeugmaschinen und die Vorkalkulation zu wenig vertreten sind. Das Buch kann dem am Anfang seiner technischen Studien Stehenden, der eine Werkstattpraxis macht, empfohlen werden. H. Brandenberger.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.
Aus dem Protokoll der CC-Sitzung vom 5. Juli.

1. Das C·C nimmt Kenntnis von dem endgültigen Entwurf der Kommission für Revision des *„Dienstvertrages für technische Angestellte"*, revidiertes Formular Nr. 22 (Dienstvertrag für Angestellte mit monatlicher Kündigung), und beschliesst, ihn der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

2. Das C·C bereinigt den Text der neuen „Wegleitung zur Ausarbeitung von Expertisen durch den S. I. A.", nunmehr *„Wegleitung für die Ausarbeitung von Expertisen und die Einsetzung von Schiedsgerichten durch den S. I. A."* und beschliesst, ihn ebenfalls der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Zürich, den 19. Juli 1930. Das Sekretariat.

Mitteilung des Sekretariates.

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, dass sie die anlässlich der S. I. A.-Kurse 1927 in Zürich und 1929 in Lausanne gehaltenen verschiedenen Vorträge als Sonderdrucke im Sekretariat des S. I. A. zu den nachstehend angegebenen Preisen beziehen können.

Finanz- und betriebswissenschaftlicher Kurs S. I. A. 1927 in Zürich

1. „Buchhaltung und Bilanz" von Dr. J. Burri, Zürich . . Fr. 1.—
2. „Rationalisierung im Bauwesen" von Dr. G. Garbotz, Berlin . . . . . Fr. 1.—
3. „Wirtschaftsfragen industrieller Unternehmungen", eine Sammlung von fünf Vorträgen: „Grundzüge der Rationalisierung" von J. Bally; „Die Finanzierung industrieller Unternehmungen" von Prof. Dr. E. Böhler; „Konjunktur und Unternehmung" von Prof. Dr. E. Böhler; „Aktuelle Organisation, Probleme der Industrie" von Prof. Dr. M. Saitzew; „Die rechtlichen Formen industrieller Unternehmungen" von Dr. E. Weidmann
   Preis broschiert (170 Textseiten) . . . . . Fr. 4.50
   Beilagen zum Vortrag Weidmann . . . . . Fr. —.50

Eisenbetonkurs S. I. A. 1929 in Lausanne:

a) „Contrôle du béton sur les chantiers" von Prof. J. Bolomey, Lausanne.
b) „Les hangars à dirigeables de l'aéroport dOrly" von Ingenieur E. Freyssinet, Paris.
c) „Le Viaduc de Plougastel" von Ing. E. Freyssinet, Paris.
d) „Conduites forcées" von Prof. A. Paris, Lausannne.
e) Représentation de l'élastique des poutres droites au moyen de séries trigonométriques" — „Calcul des systèmes hyperstatiques d'ordre élevé par décomposition en systèmes fondamentaux" von Prof. Dr. Maurice Paschoud, Lausanne.
   Preis pro Satz a) bis e) . . . . . Fr. 1.50

Zürich, den 21. Juli 1930. Das Sekretariat.